



## Das Amtsgericht Gera verhandelt den Diebstahl von Stolpersteinen.

### **Das Amtsgericht Gera verhandelt wegen Diebstahl und Störung der Totenruhe.**

Gera. Es war ein sommerlicher Sonnabend, dieser 26. Juni 2010.

Bei der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika hatte gerade das Achtelfinale begonnen und wegen dem Fußball hatte Marek M.\* Zoff mit seiner Freundin. Das Paar stritt sich, er verließ die Wohnung, schaute sich das Spiel offenbar USA gegen Ghana in einer Kneipe an, zog weiter, trank an diesem Abend mehrere Bier und Schnäpse und fand dann, im Geraer Stadtzentrum nach Erleichterung suchend, eine Tüte mit Werkzeug.

So zumindest schilderte es der 23-Jährige gestern Richter Siegfried Christ. Denn M. muss sich vor dem Amtsgericht Gera wegen Diebstahl und Störung der Totenruhe verantworten. Ihm wird zur Last gelegt, an jenem 26. Juni mit dem Werkzeug aus der Plastiktüte fünf Stolpersteine aus dem Pflaster gerissen und gestohlen zu haben. Jene Quader also, die an die Opfer der Nationalsozialisten erinnern. Die, die M. mitgenommen haben soll, waren Familie Biermann und Hilde Sternefeld gewidmet. Sie wurden erst drei Wochen zuvor mit Hilfe privater Spenden gelegt.

Ein 32-Jähriger, der in jener Nacht nicht schlafen konnte und deshalb spazieren ging, will M. dabei beobachtet haben, wie er zwei Stolpersteine mit Schraubenschlüssel und Hammer aus dem Pflaster entfernte. Er verständigte die Polizei. Doch ob er tatsächlich den Angeklagten gesehen hat, das konnte gestern vor Gericht nicht bewiesen werden. Der Zeuge erinnerte sich an einen Mann mit Brille, kurzen Haaren, beiger Hose in Dreiviertel-Länge und eben mit besagter Plastetüte. Wie ein Polizist gestern aussagte, haben die Beamten wenig später einen Mann in der Rittergasse aufgegriffen. "Der einzige, auf den die Beschreibung passte", so der Polizist. Das war Marek M. Ihn identifizierte der Zeuge auch bei der sofort erfolgten Gegenüberstellung. Doch war es wirklich M. oder hat der Zeuge in ihm nur den Mann mit Dreiviertelhose und Plastetüte gesehen? Und wie viele Männer, auf die das passt, laufen nachts um halb zwei durch Gera? Fragen, die das Gericht nun mit Hilfe weitere Zeugen klären will. Ein Fortsetzungstermin ist für kommenden Dienstag angesetzt.

Der Angeklagte, der sich gestern vor Gericht wegen einer Körperverletzung gegen seinen Kumpel geständig zeigte, bestreitet, die Stolpersteine gestohlen zu haben. Er habe die Tüte mit dem Tatwerkzeug am Durchgang Sorge/Markt gefunden, sie für herrenlos gehalten und mitgenommen. Die Tüte könnte doch jemanden gehören, gab Richter Christ zu bedenken. Darauf der Angeklagte: "Wer stellt denn dort eine Tüte ab? Das könnte ja nur ein dummer Einbrecher sein."

Seine rechte Gesinnung verschwieg der junge Mann im Gerichtssaal nicht. Als Sohn eines Polen stehe er aber nicht zu den Nationalsozialisten und der "Sache von früher". Er habe auch erst viel später und von seiner Bewährungshelferin erfahren, was es mit den Stolpersteinen auf sich habe.

Die fünf gestohlenen Gedenksteine sind bis heute nicht aufgetaucht. Die Polizei hat sie weder zur Tatnacht in den Straßen oder Mülltonnen des Zentrums, noch bei Hausdurchsuchungen gefunden.

\* Name von der Redaktion geändert

Katja Schmidtke / 07.12.11 / OTZ

Z82BC6K290100

